Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 21 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | Halver, Donnerstag, den 25. Januar | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber". | 1912

An alle national gesinnten Männer!

Keine Stimmenthaltung!

Heute stehen wir in unserem Wahlkreise vor der Entscheidung. Das Ziel sollte für Alle das gleiche bleiben: Nur im Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien gegen die anwachsende rote Flut liegt das Heil! Das völlige Versagen der Sozialdemokratie in allen Wehr- und Wirtschaftsfragen rüttelt an den Grundlagen unserer Machtstellung und unseres Volkstumes. Ihr antinationales Verhalten in unserer

Stellung zum Auslande

muß mit Notwendigkeit die

schwersten Gefahren für Volk und Vaterland

heraufbeschwören.

Jeder national gesinnte Bürger

sollte deshalb kleinliche Bedenken beiseite legen und heute nur ein großes Ziel,

das Wohl des Vaterlandes, im Auge behalten.

Jede nicht abgegebene Stimme ist eine Unterstützung des Sozialdemokraten. Darum heute einmütig eingestanden für den gemeinsamen liberalen Kandidaten

Ottomar Müller, Köln a. Rh.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Dem Reichsamt des Innern gehen fortgesetzt Eingaben von Gesellschaften und Einzelpersonen zu, in denen **Auskunft über die §§ 390 bis 393 des Versicherungsgesetzes für Angestellte** erbeten wird. Diese Paragraphen behandeln die Befreiung derjenigen Angestellten von der Beitragsleistung nach dem neuen Gesetze, für welche vor dem 5. Dezember 1911 bei öffentlichen oder privaten Lebensversicherungsunternehmungen ein Versicherungsvertrag geschlossen ist. Da das Reichsamt des Innern zur Entscheidung dieser und anderer das Versicherungsgesetz für Angestellte betreffenden Fragen nicht zuständig ist, so müssen die Eingaben einstweilen unerledigt bleiben und gesammelt werden; sie werden demnächst dem Direktorium der zu errichtenden Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zur Erledigung übergeben. Die Bezeichnung der für das Direktorium in Aussicht genommenen Mitglieder soll in naher Zeit zu erwarten sein. Ihre Ernennung kann erst nach Verabschiedung des Etats für das Direktorium durch Bundesrat und Reichstag erfolgen.

✚ Der preußische Justizminister hat durch eine statistische Erhebung eine **Ertragsberechnung für das Reichserbrecht** aufgestellt. Danach sind im Rechnungsjahr 1908 auf Grund gesetzlicher Erbfolge, also ohne Testament, in Preußen 22½ Millionen — mithin im Reiche 37½ Millionen — an die Seitenverwandten mit Ausnahme der Geschwister vererbt worden. Nunmehr ist es möglich, mit größerer Sicherheit wie bisher den mutmaßlichen Ertrag der Reform zu berechnen. Dabei ist zu beachten, daß die Erhebung sich nur auf die der Erbschaftssteuer unterliegenden Erbschaften erstrecken konnte. Werden auch die steuerfreien Anfälle in Rechnung gezogen, so kommt man gemäß der amtlichen Materialien von 1908 auf den doppelten Betrag, auf 75 Millionen. Die Materialien selbst wiederum stützen sich auf den Ertrag der Vermögenssteuer. Aus verschiedenen Gründen ist indessen anzunehmen, daß die Veranlagung zur Vermögenssteuer gegenwärtig um nahezu 50 v. H. hinter den tatsächlichen Verhältnissen zurückbleibt. Ist das richtig, so erhöht sich der Ertrag des Reichserbrechts von 75 auf rund 112½ Millionen jährlich.

✚ Das preußische Abgeordnetenhaus wird die erste **Lesung des Etats** am 30. Januar beginnen. Es wird versuchen, diese Etatslesung bis zum 1. Februar zu beenden, da am 2. Februar katholischer Feiertag ist. Spätestens soll die erste Etatslesung am 3. Februar beendet werden. In der darauffolgenden Woche vom 5. bis 10. Februar werden die ersten Lesungen der Steuergesetze und des Wassergesetzes vorgenommen und die vorliegenden Interpellationen besprochen werden. Die Budgetkommission, die durch die Wahl ihres bisherigen Vorsitzenden Freiherrn v. Erffa zum Präsidenten des Hauses einen neuen Vorsitzenden zu wählen hat, wird die Etatsberatung voraussichtlich schon am 6. Februar beginnen. Die zweite Lesung des Etats im Plenum dürfte gegen Mitte Februar in Angriff genommen werden. Es erscheint schon jetzt ausgeschlossen, daß der Etat rechtzeitig vor Ostern verabschiedet werden kann. Doch hegt man die Hoffnung, das Wassergesetz trotz mancher Schwierigkeiten in dieser Session verabschieden zu können.

✚ **Die Stadt Rixdorf hatte eine unrichtige Klasseneinteilung bei den Stadtverordneten-Wählerlisten für die drei Abteilungen der Wähler vorgenommen. Infolgedessen legten die bei den Wahlen sich benachteiligt fühlenden Sozialdemokraten Widerspruch ein und betonten, daß die auf Grund dieser Listen stattgefundenen 28 Stadtverordnetenwahlen ungültig seien. Der Bezirksausschuß zu Potsdam gab ihnen recht. Auf die Berufung hin hat jetzt das preußische Oberverwaltungsgericht die Entscheidung des Bezirksausschusses bestätigt. Die Kosten wurden unter Festsetzung des Streitwertes auf 5000 Mark der beklagten Stadt zur Last gelegt. Durch das rechtskräftig gewordene Erkenntnis des Bezirksausschusses zu Potsdam sei dahin entschieden worden, daß die im Juni 1910 den Wahlen zugrunde gelegte Liste für ungültig erklärt wird. Trotzdem seien die Wahlen vorgenommen worden. Da aber eine gültige Wählerliste bei diesen Wahlen rechtlich überhaupt nicht existierte, mußten auch die Wahlen für ungültig erachtet werden.**

✚ **Eine neue Organisation von Handwerk und Mittelstand** ist geplant. Nach den Hauptwahlen zum Deutschen Reichstage wurde in den Handwerkerversammlungen auf das lebhafteste bedauert, daß das Handwerk bei den Wahlen so ins Hintertreffen geraten sei, daß es nicht gelang, Handwerkerkandidaten in größerer Zahl in den Reichstag zu bringen. Auch der Innungsausschuß der Vereinigten Innungen von Berlin befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit dieser Frage. Das Resultat der Besprechung war der Beschluß, ein festeres Zusammengehen von Handwerk und Mittelstand anzubahnen.

Großbritannien.

× Der Widerspruch der Unionisten von Ulster gegen die für den 8. Februar geplante **Homerule-Versammlung in Belfast**, in der bekanntlich Minister Churchill und Mr. Redmond sprechen werden, nimmt einen geradezu revolutionären Charakter an. Das Komitee der Unionisten trifft Veranstaltungen, um eine Schar von mehr als 100 000 Feinden von Homerule aus der Provinz Ulster an dem fraglichen Tage in Belfast zusammenzuziehen. Diese sollen entweder Ulster Hall, wo die Versammlung stattfinden wird, stürmen und besetzen, so daß Mr. Churchill einer durchaus feindseligen Versammlung gegenüberstände, oder sie sollen die angrenzenden Straßen blockieren und niemand bis zu dem Versammlungslokal durchlassen. Die Polizei wird natürlich ohnmächtig sein; aber das Komitee rechnet auch mit einem blutigen Zusammenstoß mit dem Militär und denkt keineswegs daran, ihm aus dem Wege zu gehen.

China.

× Yuan-Schikai stößt plötzlich auf ziemlich heftigen Widerstand. Er will die Forderungen der Nankinger Revolutionäre nicht anerkennen, will aber auch nicht für die Erhaltung der Dynastie eintreten. Die Prinzen in Peking sind ihm deshalb feindlich gesinnt, und die Kaiserin-Witwe erklärte plötzlich, daß der **Kampf bis zum Tode der Abdankung vorzuziehen** sei. Die Kriegsrüstungen werden also wieder eifrig aufgenommen. Bei dem Umschwung spielt der General Tschanghusung, der Befehlshaber der kaiserlichen Armee nördlich von Nanking, eine hervorragende Rolle. Er erklärte, daß er lediglich dem Thron verpflichtet sei, und daß er 18 000 Mann disziplinierte Soldaten unter sich habe, die er leicht auf 100 000 bringen könne. Er werde niemals von der sogenannten Republik in Nanking Befehle entgegennehmen und würde auf eigene Faust handeln, wenn der Thron abdanke.

Aus In- und Ausland.

Breslau, 23. Jan. Die Breslauer Handelskammer beschloß eine Eingabe an die Reichsregierung, sie möge wegen der diesjährigen Kartoffelnot den alljährlich von Mitte Februar bis Ende August geltenden deutschen Kartoffeleinfuhrzoll von einer Mark pro Doppelzentner für dieses Jahr suspendieren.

Braunschweig, 23. Jan. Eine Wahlrechtsvorlage für das Herzogtum Braunschweig wird dem soeben zusammengetretenen braunschweigischen Landtage vorgelegt werden. Sie sieht eine Reform des Wahlrechts auf Grund des Dreiklassenwahlsystems mit direkter und geheimer Abstimmung vor. Ferner wird dem Landtag eine neue Stadt- und Landgemeindeordnung sowie eine neue Schulordnung vorgelegt werden.

Freiburg (Schweiz), 23. Jan. Professor Prinz Max von Sachsen hat einen Ruf als Professor der Liturgie an das erzbischöfliche Priesterseminar in Köln erhalten und angenommen. Er wird seine Lehrtätigkeit mit dem Sommersemester 1912 beginnen.

London, 23. Jan. Der Dampfer „Atrato" der Royal Mail Steam Packet Company, der am 22. Februar London zu einer Kreuzfahrt nach den marokkanischen Gewässern verläßt, wird, um die Möglichkeit internationaler Schwierigkeiten zu vermeiden, Agadir nicht anlaufen, wie es vorgesehen worden war.

Madrid, 23. Jan. Der spanische Ministerpräsident Canalejas trägt sich erneut mit Rücktrittsgedanken.

Hof- und Personalnachrichten.

* Als Pate des jüngsten Kronprinzensohnes wird bekanntlich der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand am 28. d. M. um 11¼ Uhr vormittags auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eintreffen. Der Erzherzog hat gebeten, von jedem feierlichen Empfang abzusehen. Bald nach der Ankunft des Thronfolgers findet im Kronprinzenpalais ein Familiendéjeuner statt. Die Taufe des Kronprinzensohnes wird am Abend um 7 Uhr im Kronprinzenpalais stattfinden. An die Taufe schließt sich eine Galatafel ebenfalls im Kronprinzenpalais an. Noch am selben Abend ungefähr um 11 Uhr reist der österreichische Thronfolger nach Konopist in Böhmen zurück. Wie verlautet, wird der Thronfolger der Kronprinzessin ein kostbares Geschenk übergeben.

* Wie nunmehr offiziell bekannt gegeben wird, hat die leichte Erkrankung der Königin Wilhelmina von Holland während der letzten Tage die eine Zeitlang gehegten Hoffnungen zunichte gemacht. Der Zustand der Königin ist indes befriedigend.

Lokales und Provinzielles.

Halver, 25. Januar 1912.

—* **Das Rauchverbot in der Eisenbahn.** Eine neue Anordnung der Eisenbahnverwaltung besagt, daß unter allen Umständen nur in den Raucherabteilen geraucht werden darf. In den Seitengängen der D-Zugwagen, in denen sich Nichtraucherabteilungen befinden, ist das Rauchen verboten, auch wenn die Mitreisenden nichts dagegen einwenden. In den Nichtraucher- und Frauenabteilen darf auch unter Zustimmung aller Mitreisenden niemals geraucht werden, weil die Abteile vor der Anfüllung mit Rauch bewahrt bleiben sollen. Zugführer und Schaffner sollen fortan selbständig gegen die Uebertretungen einschreiten auch wenn keinerlei Beschwerden von Reisenden vorliegen. Wer sich dem Verbot trotz Ermahnungen des Personals nicht fügt, soll fortan ohne jede Rücksicht von der Weiterfahrt ausgeschlossen werden, ohne daß ihm ein Recht auf Erstattung des Fahrgeldes zugestanden wird.

—* **Der Füllstrich an Biergläsern.** Nach § 2 Absatz 4 des geänderten Reichsgesetzes, betreffend die Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefäße, ist bis zum 1. Oktober 1913 der Gebrauch von Biergläsern mit einem Mindestabstande des Füllstrichs vom oberen Rande von 1 Zentimeter gestattet. Diese Uebergangsbestimmung soll den Aufbrauch der Biergläser mit altem Füllstrich erleichtern. Sie wird indessen von mancher Polizeibehörde dahin ausgelegt, daß Biergläser, welche gegenwärtig in den Gastwirtschaftsbetrieb noch neu eingeführt werden, bereits mit dem neuen Füllstrich versehen sein müssen, dessen Abstand 2 bis 4 Zentimeter betragen soll. Nach einem Bescheide des Ministers für Handel und Gewerbe macht es aber am 1. Oktober 1913 keinen Unterschied, ob der Rauminhalt der Schankgefäße den älteren oder den jetzigen Vorschriften entspricht. Die

geknickt, Grenzsteine an den Chausseen abgebrochen oder umgeworfen, Wegweiserständer oder Automobilwarner u. a. ausgerissen, so sind es natürlich wieder Schüler gewesen, obgleich schon ein sehr starker Bursche oder gar mehr als einhalb Dutzend erforderlich wären, solche „Heldentat" zu verrichten. Wir könnten noch mehrere dergleichen Verfehlungen aufzählen, doch mögen diese genügen.

Es sei nun ferne von uns, diese Freveltaten, Schandtaten, Vergehen und Verbrechen zu beschönigen oder zu entschuldigen oder unsere liebe, gute Schuljugend davon frei zu sprechen. Bewahre! Jugend hat keine Tugend! Und die Jugend insbesondere ist bei der zunehmenden Entsittlichung und Verrohung unseres Volkes in erster Reihe beteiligt. Leider! Aber nur der Schule diese betrübende Erscheinung aufzubürden, finde ich für ungerecht. Solange noch die Schüler die Schule besuchen, hält sie doch die Schulzucht, die Furcht vor Strafe vor solchen Taten meist fern; aber sobald diese straffe Zucht nachläßt, beginnen die bekannten und berüchtigten Flegeljahre. Dutzendmale habe ich es beobachtet, und Sie werden diese Beobachtung bei einiger Aufmerksamkeit bestätigt finden, daß die 14 bis 18 jährigen Burschen die, für die in Betracht kommenden Fälle, Uebeltäter sind. Es hat sich bei dieser Clique geradezu ein Sicherheitsgefühl herausgebildet, da sie wissen, daß für ihre Heldentaten doch die Schüler zur Verantwortung herangezogen werden. Sodann weiß diese Bande auch ganz gut, daß sie für ihre Verfehlungen nicht mit den wünschenswerten Strafen bedacht werden können.

Unseres Erachtens genügen die Strafbestimmungen für die jugendlichen Uebeltäter nicht; das letzte Radikalmittel, die Ueberweisung zur Fürsorgeerziehung ist zu umständlich und zu kostspielig, und auch, wir wollen es uns nicht verhehlen, in vielen Fällen mehr schaden- als heilbringend. Es ist unstreitig richtiger, das Uebel an der Wurzel zu fassen und besser den Fehler bezw. die Verfehlungen zu verhüten als zu bessern. Es ist ferner unleugbar, daß der schulentlassenen Jugend mit 14 Jahren die nötige Einsicht, die erforderliche Reife noch fehlt; gerade in dieser Periode dünken sich „die Herren" superklug und über jedes Gesetz, über jede Ordnung erhaben. Da dünkt uns die Königl. Staatsregierung auf dem einzig richtigen Wege zu sein, die Zeit von der Schulentlassung mit 14 Jahren bis zum Eintritt ins Heer, durch Zwang, durch Inanspruchnahme in Fortbildungsschulen auszufüllen. Kommen sie dann vom Militär zurück, haben sie diese segensreiche, sittlich bildende Erziehungsanstalt hinter sich, dann haben sie in den meisten Fällen die erforderliche Einsicht gewonnen, den sittlichen Halt erworben, sich den bestehenden Gesetzen und Vorschriften, jahrzehnte ja jahrhundertelang erprobten Satzungen zu unterwerfen.

Mit einiger Freude haben wir darum vor einigen Tagen von der Thronrede im preußischen Abgeordnetenhaus Kenntnis genommen. Es heißt da zum Schluß: „Der schulentlassenen Jugend wendet die Staatsregierung unausgesetzt ihre Aufmerksamkeit zu. Das unter die Leitung des Kultusministers gestellte Werk der Jugendpflege, von der freudigen Zustimmung und der Unterstützung weiterer Volkskreise getragen, schreitet kräftig fort; zu seiner weiteren Förderung ist eine Verstärkung der Staatsfonds im Etat vorgesehen, außerdem wird ihnen erneut eine Gesetzesvorlage zur Beschlußfassung vorgelegt werden; die nach dem Vorbilde der für Hessen-Nassau, Hannover und Schlesien erlassenen Gesetze die Einführung der Pflicht zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen in einer Reihe anderer Provinzen ermöglichen soll."

Da liegt des Pudels Kern. Zucht, straffe Zucht ist erforderlich; geben wir den Fortbildungslehrern keine durch Zimperlei beengte Schulzucht, dann werden wir Früchte zeitigen, sonst nicht. Hinaus mit den Burschen auf Ausflügen und Spaziergängen, zeigt ihnen die Macht des Schöpfers an allen Enden, pflanzt ihnen Liebe zur Natur, zur Heimat ein, legt Baumschulen mit ihnen an, pflegt die Blumen, züchtet Bienen, zwingt sie zu Vogelschutz; beschäftigt sie im Spiel, macht Märsche in die engere und weitere Heimat, weckt Wanderlust. Vor allen Dingen aber tötet den Hang zum Naschen, den Trieb zum Wirtshaus und dergleichen, dann werden auch die oben erwähnten Verfehlungen aufhören, die Volksschule wird rehabilitiert und ein sittenreines, starkes Geschlecht herangezogen werden zum Segen des lieben Vaterlandes. —

Y.

Nah und Fern.

⊙ **Moderne Schatzgräberei.** In Rom sind wieder Gerüchte im Umlauf, daß sich im Keller der Villa der Gräfin Gandolfi ein Schatz in Höhe von 37 Millionen Lire befinde. Man hat bei der Sortierung der Bibliothek der Gräfin ein Manuskript aus dem 16. Jahrhundert entdeckt, aus dem klar und deutlich hervorgehen soll, daß der Schatz, der von einem Feldhauptmann des Papstes Julius II. bei der Einnahme von Bologna erbeutet wurde, in den Gewölben der Villa ruhen soll. Es werden bereits seit einigen Tagen in der Villa Nachgrabungen angestellt.

⊙ **Schweres Geschick eines Ehemannes.** In Chateau d'Oex im Kanton Waadt füllte eine Frau in Abwesenheit ihres Mannes einen Bottich mit Wasser für das Vieh. Die Frau fiel mit ihrem Kind, das sie auf dem Arme hielt, in das Gefäß; beide ertranken. Als der Mann das Unheil entdeckte, war er so verzweifelt, daß er sich in einen Brunen stürzte. Er konnte nur mit Mühe gerettet werden. Vor drei Jahren hatte sich die erste Frau des unglücklichen Mannes aus Irrtum mit Salmiak vergiftet.

⊙ **Für 18000 Mark Bier eingefroren.** Bei dem Dorfe Streitberg an der Spree oberhalb der Stadt Fürstenwalde ist eine Schiffsladung eingefroren. Der betreffende Lastdampfer war auf der Fahrt von Breslau nach Berlin, um für 18000 Mark Gerstensaft dorthin zu bringen. Als der starke Frost die Weiterfahrt auf der Spree unmöglich machte, versuchte man, das Bier mit der Bahn nach seinem Bestimmungsort zu schaffen. Da aber bis zur Eisenbahn ein längerer Landweg zurückzulegen ist, würde das Bier in den Fässern gefrieren oder doch so durch die Kälte leiden, daß es unverwendbar würde. So gut es geht, sucht man nun die Laderäume des Dampfers zu heizen, um die kostbare Ladung vor dem Verderben zu schützen.

⊙ **Hundekälte und Hundetreue.** Zwei Handwerksburschen, die sich auf der Walze befanden, hatten in einem Dorfkrug unweit Arenshausen gezecht. Mit Einbruch der Nacht machten sie sich auf den Weg zum Bahnhof Eichenberg, um nach Kassel zu fahren. Der Hund des Wirtes, bei dem sie gewesen, sollte sie begleiten. Als der Hund am andern Morgen nicht heimgekehrt war, forschte man nach und fand die Handwerksburschen beide in einem Graben, von Schnee bedeckt, erfroren, neben ihnen der Hund, gleichfalls tot.

⊙ **Aufhebung der kleinsten Gemeinde Deutschlands.** Die kleinsten Ortschaften in Schlesien dürften die Gemeinde Hänschen, Kreis Jauer, mit 24 Einwohnern, und das aufgelöste Dorf Friedrichsgrube, Kreis Tarnowitz, mit vier Einwohnern sein. Die Aufhebung des letzteren Ortes als Gemeinde steht unmittelbar bevor, und man kann wohl annehmen, daß der Ort gegenwärtig noch die kleinste Gemeinde Deutschlands ist.

⊙ **Ein echtes Theaterkind.** Während der Vorstellung in einem Berliner Theater erblickte, als auf der Bühne in einem humorvollen Stücke nach einem kleinen Kinde verlangt wurde, im Parkett ein stimmbegabter Erdenbürger das Licht der Welt, vielmehr in diesem Falle das Licht der Bretter, die die Welt bedeuten. Die junge Mutter wurde mit ihrem Sprößling in ihre Wohnung gebracht.

⊙ **Hinrichtung einer Gattenmörderin.** Im Gerichtsgebäude in Tilsit wurde am 20. d. M. die Eigentümerin Ursula Tiessat aus Demedszen, Kreis Niederung, durch den Scharfrichter Schwietz enthauptet. Sie war vom Tilsiter Schwurgericht wegen Ermordung ihres Gatten zum Tode verurteilt worden und hatte sowohl auf die Revision als auf ein Gnadengesuch verzichtet.

Allerlei Wahlergebnisse.

Der zweite Stichwahltag hat mit der Wiederwahl des freisinnigen Abgeordneten Albert Träger den Alterspräsidenten für den am 7. Februar zusammentretenden Reichstag gebracht. Die Alterspräsidentenwürde hatten nacheinander inne: 1871 der 86jährige konservative Abgeordnete v. Frankenberg-Ludwigsdorf; 1874 der frühere Minister und damalige konservative Abgeordnete v. Bonin, 77 Jahre alt. Er blieb Alterspräsident nach den Neuwahlen von 1877 und der Auflösung und Neuwahl von 1878. Bei Beginn der 5. Legislaturperiode 1881 war Alterspräsident der 81jährige Feldmarschall Graf Moltke, der das Ehrenamt noch dreimal, 1884, 1887 und 1890, ausübte, nun im Alter von 90 Jahren stehend. Nach der Auflösung von 1893 war der 83jährige Zentrumsabgeordnete Dieden Alterspräsident, ebenso 1898. Da er aber wegen Krankheit verhindert war, nach Berlin zu reisen, vertrat ihn der Nächstälteste, der 80jährige Abgeordnete Lingens, dem Zentrum angehörig. Abgeordneter v. Winterfeldt-Menkin, konservativ, wurde 1903 Alterspräsident. Er zählte 80 Jahre und 84 Jahre bei der durch ihn erfolgten Eröffnung des Reichstages 1907. Albert Träger, der siebente in der Reihe der Ehrenvorsitzenden, ist 82 Jahre alt. Die jedesmalige Übertragung des Amtes an den Ältesten im Hause wird durch die Geschäftsordnung bestimmt.

*

Die Berechtigung der so oft gebrauchten Anfeuerung für säumige Wähler, „daß es auf eine Stimme ankommen kann", zeigt sich im Wahlkreise Alzey-Bingen. Für beide Stichwahlgegner, den Freisinnigen Pfarrer Korell sowohl als den Nationalliberalen Dr. Becker, wurde abwechselnd Sieg und Niederlage gemeldet. Dann hieß es, beide Kandidaten hätten 12010 Stimmen erhalten. In solchen Fällen muß nach § 12 des Reichstagswahlgesetzes das Los entscheiden. Im Jahre 1887 ereignete sich der einzige derartige Fall im Wahlkreise Merseburg-Querfurt, wo beide Bewerber in der Stichwahl 12047 Stimmen davontrugen. Das Los entschied dann für den Freikonservativen Neubarth gegen den Freisinnigen Panse. — Übrigens wird zu gleicher Zeit in bezug auf Alzey-Bingen gemeldet, das Binger Kreisamt hätte für den Nationalliberalen Becker 12012 Stimmen und für den Fortschrittler Korell 12010 Stimmen festgestellt. Die Wahl wäre danach also für Becker entschieden.

*

In mehreren Fällen werden Wahlproteste wohl nicht ausbleiben, die fast immer eingelegt werden, wenn Majorität und Minorität sich in der Stimmenzahl fast gleich sind. So in Alzey-Bingen, ganz gleich wie die Entscheidung fällt. Auch in Berlin I wollen die Sozialdemokraten gegen die Wahl des Freisinnigen Kaempf protestieren. Kaempf siegte mit neun Stimmen Mehrheit über den Sozialdemokraten Düwell. Interessant ist der Umstand, daß in dem um das Königliche Schloß gelagerten Wahlkreis Berlin I auch die Minister wohnen. Neun der Herren, vom Reichskanzler angefangen, gaben ihre Stimmen für Kaempf ab, obwohl die rechtsstehenden Parteien Wahlenthaltung proklamierten. Hier brachte also das Staats- und Reichsministerium in Person dem liberalen Kandidaten den Sieg.

*

Sehr kleine Mehrheiten entschieden in einigen Wahlkreisen noch. In Jerichow wurde der Sozialdemokrat Haupt mit einem Plus von 7 Stimmen gegen den Konservativen v. Byern gewählt. Bei der Hauptwahl fehlten in Schwetz dem Polen v. Saß-Jaworski zwei Stimmen zum Sieg und er mußte sich einer Stichwahl gegen den Reichsparteiler Landrat v. Halem unterziehen. Auch über die Wahl in Borna entstanden Unsicherheiten. Nach der einen Auffassung soll der Reichsparteiler Generalleutnant v. Liebert mit 24 Stimmen Mehrheit über den Sozialdemokraten Ryssel, nach der anderen dieser über v. Liebert mit 8 Stimmen Mehrheit gesiegt haben. Erst die amtliche Feststellung des Resultats bringt da Klarheit.

*

Der Führer des Bundes der Landwirte, Dr. Rösicke, ist sowohl in Kaiserslautern als in Plön-Oldenburg den Gegnern unterlegen. Er war in beiden Kreisen als Kandidat aufgestellt. Wie es heißt, soll der in Homburg-Kusel gewählte, ebenfalls dem Bund der Landwirte angehörige neue Abgeordnete Gebhardt die Absicht haben, zugunsten des Herrn Dr. Rösicke zurückzutreten. Es hätte dann eine Nachwahl stattzufinden. Eine solche Nachwahl ist bereits erforderlich im schlesischen Wahlkreis Pleß-Rybnik, wo der Pole Graf v. Brudzewo-Mielzynski siegte. Er gewann gleicherzeit sein früheres Mandat in Posen 2, Samter-Birnbaum-Obornik, zurück und legte für Pleß-Rybnik nieder.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* **Hochherzige Spende.** Der Fabrikant Heinrich Krumm in Offenbach a. M. vermachte testamentarisch der Stadt Offenbach 300000 Mark zur Verwendung für die öffentliche Gesundheitspflege.

* **Englischer Bergarbeiterstreik immer wahrscheinlicher.** Die Maschinisten und Heizer der Kohlenzechen von Südwales haben den Ausstand beschlossen, um Lohnerhöhungen durchzusetzen, die die Zechenbesitzer abgelehnt haben. Die Kündigung soll am 1. Februar auf den 1. März erfolgen. Das würde einen Stillstand aller Kohlengruben von Südwales bedeuten, auch wenn der Streik der Bergarbeiter vermieden wird. Der Ernst der Lage wächst, weil, wenn die Maschinen nicht im Gang bleiben, ein Teil der Gruben unter Wasser gesetzt wird.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Verworfene Revision einer Giftmörderin.** Das Reichsgericht verwarf die Revision der Logisvermieterin Magdalene Voigt, die vom Schwurgericht in Chemnitz wegen Giftmordes an ihrer Tochter und Brandstiftung zum Tode, zwei Jahren fünf Monaten Zuchthaus und dreihundert Mark Geldstrafe verurteilt worden war. In der Revisionsschrift waren nicht weniger als 36 Rügen vorgebracht, die sämtlich als belanglos erachtet wurden.

Letzte Nachrichten.

Eisenach, 24. Jan. In Frankenheim (Rhön) verloren auf der steilen Straße nach Leubacher drei Leubacher Einwohner beim Rodeln die Gewalt über den Schlitten und sausten gegen einen Baum. Der 25 Jahre alte Berlet starb nach wenigen Stunden. Die Verletzungen der beiden andern sind schwer.

Kaiserslautern, 24. Jan. In Dürkheim hat sich die 60jährige Privatiere Ebscheidt im Krankenhaus mit Benzin übergossen und angezündet. Sie starb unter furchtbaren Qualen.

Köln, 24. Jan. In Wemmetsweiler entstand im Wirtshaus nach einer Wahldebatte ein Handgemenge, in dessen Verlauf der Bauunternehmer Ohl, von einer Kugel in die Stirn getroffen, tot zu Boden sank.

Trier, 24. Jan. In einer Wirtschaft in Hausbach explodierte die Karbidanlage, wodurch das Gebäude zerstört wurde. Der Wirt wurde zehn Meter weit fortgeschleudert und schrecklich verstümmelt tot aufgefunden.

Vacha, 24. Jan. In der Villa des hiesigen Basaltwerkbesitzers Völker legte das Kinderfräulein im Scherz mit einem Jagdgewehr, das es nicht geladen glaubte, auf sich an. Ein tödlicher Schuß traf das Mädchen in die Lunge.

Zivilstand des Amtes Lüdenscheid

vom 14. bis 20. Januar 1912.

Geburten:

Hilde Johanna, T. d. F.-A. Friedr. Wilh. Baukhage zu Mark. Arthur Friedrich Wilhelm, S. d. Hammerschmieds Friedr. Wilh. Schmidt zu Kehrsiepen. Wilhelmine, T. d. Faktors Otto Adolf Koch zu Elsperhammer. Adelheide Johanna, T. d. F.-A. Friedr. Zimmermann zu Augustenthal. Agnes, T. d. F.-A. Ernst Klobes zu Othlinghausen. Carl August, S. d. Güterbodenarbeiters Carl August Alberts zu Winkhausen. Hertha, T. d. Gastwirtes Carl Ewald Funke zu zum Hohle. Helene, T. d. Anstreichers August Stolz zu Brügge. Josef Wilhelm, S. d. F.-A. Heinrich Christian Theodor Schmidt zu Schlade.

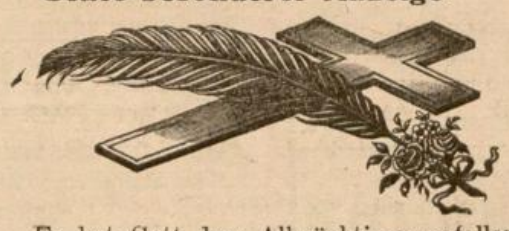
Eheschließungen:

Landwirt Wilh. Rittinghaus zu Muhle und Maria Emilie Piepenstock zu Muhle. Schuhmacher Hugo Brocksieper zu Brügge und Hedwig Katharina Voß zu Lüdenscheid. F.-A. Augustin Paul Sowada zu Trempershof und Hulda Vedder zu Wenninghausen.

Sterbefälle:

1 Totgeburt. Ehefrau Wilh. Stute, Emma geb. Löwen, 43 J. 11 M. zu Horst. Ehefrau Emma Schade geb. Budde, 28 J. alt zu Leifringhausen. Witwe Carl Sondermann, Henriette geb. Blanke, 79½ J. alt zu Oberrahmede. Schmiedemeister Heinrich Berghaus, 34 J. alt zu Brügge. August Waldminghaus, 6 M. alt zu Drescheiderhagen.

Statt besonderer Anzeige.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 5¾ Uhr nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Ww. Friedr. Diergarten

Lisette geb **Schriever**

im Alter von 67½ Jahren im festen Glauben an ihren Erlöser in die obere Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Löh, Schalksmühle, Lüdenscheid, Winkeln und Kierspe-Bahnhof, den 24. Januar 1912.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 27. Januar, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause im Löh aus statt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß 1. der Fabrikarbeiter Heinrich Hagemann zu Kierspe-Bahnhof, 2. der Fabrikarbeiter Wilhelm Pollmann zu Kierspe-Bahnhof, 3. der Hammerschmied Ernst Hesendehl zu Kierspe-Bahnhof, 4. der Gastwirt Ernst Winkel zu Börlinghausen, 5. der Gastwirt Carl Brünninghaus zu Tannenbaum, 6. der Dachdecker Carl Burk zu Börlinghausen, 7. der Fabrikarbeiter Carl Hesendehl zu Tannenbaum, 8. der Bureaulehrling Ernst Schröder jr. zu Börlinghausen, 9. der Anstreicher August Börlinghaus zu Vornberg Militärbrieftauben halten.

Die obengenannten Züchter haben ihre Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt.

Diese Tauben genießen daher den Schutz des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894 (Reichs-Gesetz-Blatt S. 463).

Kierspe, den 24. Januar 1912.

Die Polizei-Verwaltung: Der Amtmann: Büren.

Amtliche Bekanntmachung.

Die revidierte und festgestellte Rechnung der Amtskasse Meinerzhagen pro 1910 liegt vom 25. d. Mts. ab 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Meinerzhagen, 23. Jan. 1912.

Der Amtmann: J. V. Krugmann
Beigeordneter.

Ein ordentliches

Mädchen

für bürgerlichen Haushalt per Februar gesucht

Ewald Hohagen jr.

Radevormwald.

Mein diesjähriger

1912 INVENTUR-AUSVERKAUF 1912

beginnt mit den 18. cr. und endet den 10. Februar inkl.

Ganz besonders vorteilhaft gebe ich die noch vorrätige

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion

zum Teil bis weit unter den Einkauf ab

Ferner sind auf extra Tischen grössere Posten Waren ausgelegt, die mit blau neben den früheren Verkaufspreisen ausgezeichnet sind

u. a. einen grösseren Posten RESTE schöner Kleider- und Blusenstoffe

außerdem noch **schöne Partien** in **Buxkin** für Herren- und Kinder-Anzüge, Damen- und Herren-**Wäsche**, Unterröcke, Lamatücher, Zier- und Küchen-**Schürzen**, Siamosen, Hemdentuche, Gerstenkorn, Taschentücher, Gürtel und eine Partie sehr billig gezeichnete **Besätze**, für Näherinnen sehr geeignet usw. usw.

Die wirklich äusserst gestellten Preise bitte in meinen Schaufenstern zu beachten.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Carl Fastenrath, Halver,

Manufaktur-, Aussteuer- u. Konfektions-Geschäft.

Bekanntmachung.

Die Entwürfe zu den Haushaltsplänen des Amtes und der Gemeinde Halver für das Rechnungsjahr 1912 liegen vom 29. ds. Mts. ab 14 Tage lang im Amtshause, Zimmer Nr. 5 zur Einsichtnahme offen.

Halver, 24. Januar 1912.

Der Amtmann: Thomas.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers u. Königs am 27. ds. Mts. sind die Verwaltungsbüros an diesem Tage nachmittags geschlossen

Halver, 22. Januar 1912.

Der Amtmann: Thomas.

Eine schöne

Wohnung

mit Gartenland per 22. Februar oder früher zu vermieten.

Mühlenstraße 9. Halver.

4 Zimmer

mit Bodenzimmer

sind per 22. Febr. zu vermieten, evtl. auch geteilt. Von Wem, sagt die Geschäftsst des Allgem. Anzeigers, Halver.

1 tüchtiger

Werkzeugschlosser

der besonders auf Schnitte eingearbeitet ist, bei gutem Lohn für sofort gesucht

Herm. Steller & Söhne, Halver, Langenscheider Weg

Ich suche zu Ostern für mein Kontor einen

Lehrling

mit guter Schulbildung

Casp. Arn. Winkhaus
Carthausen, Westf.

Wir suchen bei gutem Lohn zu möglichst sofortigem Eintritt 2 tüchtige, solide

Werkzeug-Schlosser

die besonders auf Drehbank u. Schraubstock eingearbeitet sind.

Gebr. Jaeger,
Fabrik von Apparaten für elektrische Beleuchtung.
Schalksmühle i. W.

Geräucherte Sprotten
Frau E. Lausberg, Halver.

Der

Bommerter Wehrverein

feiert am **Samstag, den 27. Januar** den

Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers

durch Konzert, theatralischen Aufführungen,

nachher **Tanz.**

Anfang 6 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Wehr-Verein Kierspe-Bahnhof.

Samstag, den 27. Januar 1912
im Lokale des Kameraden Rudolf Cramer,
Anfang 7½ Uhr abends

Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers u. Königs durch Konzert, theatral. Aufführungen und Ball.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder: Konzert 50 Pfg., Konzert und Ball 1 Mk.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Musik: Feuerwehrkapelle Kierspe-Bahnhof.

Bekanntmachung.

Für die Gemeinden Kierspe und Rönsahl liegen die Heberollen über die von den Unternehmern land- und forstwirtwirtschaftlicher Betriebe für das Betriebsjahr 1911 an die westfälische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft zu zahlenden Beiträge vom 25. d M. ab 2 Wochen lang im Amtshause hierselbst bezw. beim Herrn Gemeindevorsteher Friedr. Haarhaus zu Rönsahl zur Einsicht der Beteiligten offen.

Gegen die Beitragsberechnung kann jeder Betriebsunternehmer — unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung — binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen beim Sektionsvorstand der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Altena Einspruch einlegen.

Die Beiträge werden an dem im Februar stattfindenden Steuerterminen erhoben.

Kierspe, den 23. Januar 1912.

Der Amtmann: Büren.

Geschw. Schiff Nchf.

Lüdenscheid, Wilhelmstr. 37.

Spezial-Geschäft für

Putz- u. Modewaren

Grosse Auswahl in garnierten

Damen- u. Kinderhüten.

Brautkränze Brautschleier

Trauerhüte.

Wilhelm Spiess, Halver.

Inventur-Ausverkauf

in allen Hauspantoffel

als **Kamelhaarschuhe, Selfkantenschuhe, Filzpantoffel, Filzschnür- und Schnallen-Schuhe** mit

20% Rabatt.

Damen echt Chevr.-Schnürstiefel
mit Lackkappe **Mk. 6 —**

Herren Rindbox-Schnürstiefel
Mk. 6 50

sind extra ausgelegt

Auf alle anderen Schuhwaren kommen während des Ausverkaufs

10% Rabatt.

Rabattbücher werden ausgegeben.

Joh. Heinr. Schürmann
Inh.: Apotheker **G. Dewies jr.**
Lüdenscheid
Telephon 825 :: Wilhelmstr. 38
empfiehlt bestens
Drogen, Chemikalien, Krankenpflegeartikel Farben, Lacke, Pinsel. Bestgepflegte naturreine Weine, ff. Liqueure, Kognak, Rum, Arak.

Feuer-
Lebens-
Haftpflicht-
Unfall-
Versicherungen

vermittelt zu den koulantesten Bedingungen die General-Agentur der Nürnberger Lebensversicherungsbank

Adolf Welter, Halver i.W.
Vertreter überall gesucht.

Bücklinge
Bratheringe
Rollmöpse
Essiggurken
empfiehlt
Fritz Bangert, Halver.



Frischen Schellfisch und Cablian
empfiehlt
Frau E. Lausberg, Halver.

Rotkohl
Weißkohl
Wirsing
Blumenkohl
Sellerieknollen
Purree
Endiviensalat
Rosenkohl
Grünkohl
Schwarzwurzel
Mohrrüben
Steckrüben
empfiehlt
Fritz Bangert, Halver.

Vorrätig auf Lager
Thomasschlacke u. Kainit
Albert Herdepe, Halver.

Frische schwere Eier
empfiehlt
Fritz Bangert, Halver

Ia. Hafermehl
empfiehlt
Rud. Johann, Carthausen.

Bäuerl. Bezugs- und Absatzgenossenschaft
Halver.

Samstag, 27. Januar 1912, nachmittags

Zahlungstermin.

Bestellungen von **Thomasmehl, Kainit u. Torfmull** per Februar werden entgegengenommen.

Auf Lager vorrätig: Baumwollsaatmehl, Erdnußmehl, Laplata Weizenkleie, Weizenvollmehl, weiche Rübkuchen, Rübkuchenmehl, Leinmehl, Trockenschnitzel, Palmkernmehl, Sojabohnenmehl, Gerste und Gerstenmehl

---

Gemischter Chor Halver.

Die Chorstunde
fällt heute aus.
Der Vorstand.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey" Halver.

Donnerstag, den 1. Februar, abends 9 Uhr im Vereinslokal

General-Versammlung.

T.-O. wird bekannt gegeben.

Der Vorstand.



Kaninchenzüchter-Verein für Schalksmühle u. Umg.

Sonntag, den 28. Januar cr. nachm 4½ Uhr

Versammlung

im Vereinslokal (H Hussel)

Tagesordnung:
Aufnahme
Beiträge
Antrag
Ausstellungsangelegenheiten.
Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Essiggurken, Senfgurken, Silberzwiebeln, Mixed-Pickles, Preißelbeeren, Apfelmus, feinste Kochäpfel

Ernst Neuser, Halver.

Ia. deutsche

Süßrahm-Butter

empfiehlt

Frau E. Lausberg,
Halver.

Schellfisch und Cablian

Aug. Schäckermann, Halver, Elberfelderstr. u. Frankfurterstr.